

# ABSCHLUSSTAGUNG PRESSEINFORMATION

## Zugangsbarrieren

### Schule und Ausstellungspraxis rassistisch hinterfragt

[www.jmberlin.de/tagung-zugangsbarrieren-schule-und-ausstellungspraxis-rassistisch-hinterfragt](http://www.jmberlin.de/tagung-zugangsbarrieren-schule-und-ausstellungspraxis-rassistisch-hinterfragt)

Mittwoch, 20. März 2019 | 9:30-18:30 Uhr | [Programm](#)

W. M. Blumenthal Akademie - Klaus Mangold Auditorium  
Fromet-und-Moses-Mendelssohn-Platz 1 | 10969 Berlin  
(gegenüber des Jüdischen Museums Berlin)

**Die Veranstaltung bildet den Abschluss des Forschungs- und Ausstellungsprojekts „Passkontrolle! – Leben ohne Papiere in Geschichte und Gegenwart“. Projektvorstellung, Vorträge und Podiumsdiskussionen kreisen um zentrale Fragestellungen des kollaborativen Forschens und Ausstellens an der Schnittstelle von Wissenschaft und Aktivismus zum Thema schulische Segregation.**

**Am Vormittag** werden historische und aktuelle Perspektiven auf Aus- und Einschlüsse in Schulen im Zusammenhang mit Zugehörigkeitsordnungen vorgestellt. Dr. Jane Weiß, Erziehungswissenschaftlerin an der Humboldt-Universität zu Berlin, hält eine Keynote zu rassistischen Zugangsbarrieren zu Schule aus einer bildungshistorischen Perspektive. Aktuelle Wechselwirkungen von Nicht-/Zugehörigkeit und schulischer Segregation werden im anschließenden Podiumsgespräch beleuchtet.

**Am Nachmittag** stehen das Sammeln, Ordnen, Archivieren und Ausstellen im Fokus – Praktiken, die immer noch häufig mit nationalen Mythenbildungen, der Exotisierung und ständigen Re-/Produktion „des Anderen“ einhergehen. Mit den Möglichkeiten und Grenzen einer dekolonialen/anti-rassistischen kuratorischen Praxis setzen wir uns in einem zweiten Podiumsgespräch am Nachmittag auseinander. Bonita Bennett, Direktorin des District Six Museums in Kapstadt, beschließt den Tag mit einer Keynote über das Museum als Ort für gesellschaftlichen Wandel.

**Die Ausstellung zum Projekt „Passkontrolle! – Leben ohne Papiere in Geschichte und Gegenwart“** ist vom 1. Februar bis zum 5. Mai 2019 im [FHXB Friedrichshain-Kreuzberg Museum](#) zu sehen. Im Anschluss geht sie in den Besitz des [RomaniPhen Archivs](#) über und kann dort ausgeliehen werden.

---

## Das Institut für angewandte Forschung Berlin (IFAF Berlin)

ist ein Verbund der vier staatlichen Berliner Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Mit einer jährlichen Projektförderung unterstützt das IFAF Berlin angewandte Forschung zu den gegenwärtigen Herausforderungen unseres Lebens. Dabei entstehen öffentliche Zugänge zu Hochschulwissen sowie soziale, technologische und wirtschaftliche Lösungen, die die Zukunft unserer Gesellschaft mitgestalten.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Erik Zürn

Institut für angewandte Forschung  
Berlin | Kurfürstenstraße 141 |  
10785 Berlin

Tel. 030 30012-4021  
Fax 030 30021-4030

[zuern@ifaf-berlin.de](mailto:zuern@ifaf-berlin.de)

[www.ifaf-berlin.de](http://www.ifaf-berlin.de)

Projekt „Passkontrolle! Leben ohne  
Papiere in Geschichte und Gegenwart“  
Prof. Dr. Iman Attia

Alice Salomon Hochschule Berlin

[attia@ash-berlin.eu](mailto:attia@ash-berlin.eu)

[www.ifaf-berlin.de/projekte/  
passkontrolle/](http://www.ifaf-berlin.de/projekte/passkontrolle/)

Das Projekt „Passkontrolle!“ ist eine Kooperation der Alice Salomon Hochschule Berlin, der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, der Stiftung Jüdisches Museum Berlin, dem Verband für interkulturelle Arbeit - VIA-Regionalverband Berlin/Brandenburg e.V./dem RomaniPhen Archiv und dem FHXB-Museum, mit fachlicher Unterstützung der IniRromnja, International Women Space und Jugendliche ohne Grenze. Das Projekt ist gefördert durch das Institut für angewandte Forschung (IFAF) Berlin.